

Zum 80. Geburtstag

unseres verehrten Herrn Prof. Dr. Fritz W o t z e l übermitteln auf diesem Wege alle Mitarbeiter der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft

die besten Wünsche

besonders, daß er uns noch lange so rüstig und gesund erhalten bleiben möge.

Das Leben unseres lieben Jubilars spiegelt, wie bei so vielen unserer Mitbürger, das Schicksal Österreichs in den letzten 80 Jahren wider. Dr. Fritz Wotzel wurde am 20. November 1907 in Triest als Sohn eines Direktors an einer Staatsschule mit deutscher Unterrichtssprache geboren. Beide Eltern stammen aus alteingesessenen deutschen Familien im nördlichen Sudetenland (Haida, Langenau). Dort hat er mit den Geschwistern immer die Ferien bei den Großeltern erlebt. Im 1. Weltkrieg, nach der italienischen Kriegserklärung, übersiedelten die Kinder mit der Mutter ins Sudetenland, wo er die Volksschule besuchte. Im Sommer 1918 war die Familie wieder in Triest vereint, wo sie dann den Zusammenbruch der Monarchie erlebte. Alle deutschen Beamten wurden im Frühjahr 1919 evakuiert und kamen zunächst als Staatenlose in das Flüchtlingslager Leibnitz, während die Verwandten im Sudetenland unter Fremdherrschaft gerieten. Sie haben dann in der Folge den größten Teil ihres Vermögens verloren. Im Herbst 1919 erhielt sein Vater eine Stelle an der Lehrerbildungsanstalt in Salzburg und damit die österreichische Staatsbürgerschaft.

Dr. Wotzel besuchte hier in Salzburg das humanistische Gymnasium, wo er auch maturierte, ging dann zum Studium der Naturwissenschaften an die Universität Graz, wo er 1932 zum Doktor promoviert wurde. Nach Ablegung der Lehramtsprüfung aus den Hauptfächern Naturgeschichte und Geographie, war er 4 Jahre Demonstrator am Zoologischen Institut der Universität Graz. Aus dieser Zeit stammen einige wissenschaftliche Arbeiten. Nach zweijähriger Arbeitslosigkeit konnte er ab 1938 an Mittelschulen in Salzburg unterrichten.

Vom Frühjahr 1943 bis Herbst 1944 wurde er zur Wehrmacht eingezogen. Trotz Minderbelastung wurde er 1945 aus dem Staatsdienst entlassen und erhielt erst 1952 wieder die Lehrberechtigung, wo er hauptsächlich an der Berufsschule in der Drogistenausbildung unterrichtete (Botanik, Drogenkunde, Chemie und Nomenklatur). Als Berufsschulhauptlehrer wurde er dann pensioniert.

Seine Verbindung zum Haus der Natur geht schon auf die oberen Klassen des Gymnasiums zurück, die eher dem allgemeinen Naturinteresse diene. Mit der Ornithologie beschäftigte sich der Jubilar ab dem Jahr 1945.

Diese "Beschäftigung" hat nun dazu beigetragen, daß die Erforschung der heimischen Vogelwelt gewaltige Fortschritte gemacht hat. Seine Arbeiten wurden bereits zu seinem 60. Geburtstag von Prof. Dr. Tratz (VBI Nr. 29) und weiters zu seinem 70. Geburtstag von Prof. Dr. Eberhard Stüber (VBI Nr. 71) in ausführlicher Weise gewürdigt. In ungebrochener Schaffenskraft hat er im weiteren Dezennium wesentlich an der Gestaltung unserer "Vogelkundlichen Berichte und Informationen" mitgewirkt und eigene Forschungsergebnisse eingebracht.

Prof. Dr. Fritz Wotzel war einer der ersten die an der Gründung einer Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft interessiert waren. Seiner lebenswürdigen Art und Ausgeglichenheit ist es zu verdanken, daß die Anfangsschwierigkeiten überwunden wurden und sich eine Gemeinschaft entwickelte, die nun über vierzig Jahre besteht. Daß er uns in der ersten Zeit auch finanziell unterstützte, gab uns die Gewißheit, daß wir auf dem richtigen Weg waren. Sein Wirken wird uns unvergeßlich bleiben, und unser Dank und unsere Wertschätzung seien deshalb zu seinem 80. Geburtstag besonders zum Ausdruck gebracht.

Andreas Lindenthaler